

Rundbrief Nr. 21; November 2000 (gekürzte Fassung)

- **Jahrestagung der Wartburg Gesellschaft 2001 in Karlsruhe**
- **Protokoll der Jahreshauptversammlung der Wartburg Gesellschaft 2000**
- **Neuerscheinungen der Wartburg-Gesellschaft**
- **Buchhinweise, Rezensionen**

Jahrestagung der Wartburg Gesellschaft 2001 in Karlsruhe

Wartburg Tagung Karlsruhe 2001

Tagung der Wartburg-Gesellschaft in Verbindung mit dem Badischen Landesmuseum, Karlsruhe.
Referate - vorläufige Übersicht.

Donnerstag, 29. März , vormittags:

Tagungsbeginn:

13.00 Uhr - Beginn der Tagung.

Tagungsort: Schloß Karlsruhe (Badisches Landesmuseum)

Donnerstag, 29. März , nachmittags:

Burgenbau am Oberrhein:

Dieter Barz, Alzey: Das "Schlüssel" bei Klingenstein - Erkenntnisse zum Alltag auf einer salierzeitlichen Burg.

Bernard Metz, Straßburg: Das Elsaß als Wasserburgenlandschaft.

Dankwart Leistikow, Dormagen: "Hochhäuser" auf badischen Burgen.

René Kill, St.-Jean-Saverne: Über Filterzisternen auf Höhenburgen des Elsass.

Bernard Haegel, Saverne: Die Belagerung der Burg Hohenstein.

Judith Bangerter-Paetz, Bern: Saalbauten des 13. Jh. auf Burgen am Oberrhein.

Freitag, 30. März , vormittags:

Späte Burgen - frühe Schlösser:

Mathias Piana: Vom Buckelquader zur Rustika. Architektonische Motive des Burgenbaus im frühen Schloßbau.

Joseph Matzerath, Dresden: Sozialprofil des Sächsischen Adels.

Hans-Hermann Reck, Wiesbaden: Schloß Malberg - von der Burg zum Schloß.

Karin Stober, Maulbronn: Sport im Schloß (15., 16. Jh.).

Matthias Müller, Greifswald: Alter adelt. Zum repräsentativen Wert alter Bausubstanz im frühneuzeitlichen Schloßbau.

Freitag, 30. März , nachmittags:

Heidelberg und Karlsruhe:

Thomas Steinmetz, Biederitz: Die Burg Pfalzgrafs Konrads von Hohenstaufen in Heidelberg.

Achim Wendt, Manfred Benner, Heidelberg: Das Heidelberger Schloß im Mittelalter.

Hanns Hubach, Heidelberg: Der Englische Bau des Heidelberger Schlosses.

Martin Bachmann, Istanbul : Die Karlsburg in Durlach - Entwicklung einer Residenzanlage am Oberrhein.

Jürgen Krüger, Karlsruhe: Denkmalpflegeaspekte an badischen Burgen und Schlössern.

Holger Reimers, Karlsruhe: Schloß - Residenz - Modellhäuser.

Rosemarie Strathmann-Döhler, Karlsruhe (angefragt): Das Karlsruher Schloß.

Freitag, 30. März , abends:

Empfang im Karlsruher Schloß - Direktion des Badischen Landesmuseums.

Samstag, 31. März , vormittags:

Barocker Profanbau:

Harald Herzog: Rheinische Burgen werden Barock-Schlösser.

Klaus Freckmann: Schloß Brühl und seine mittelalterlichen Reste und Vorgänger.
Bettina Jost, Remscheid: Die Deutschordenskommande (Warstein-) Mühlheim - ein barocker Klosterneubau in Westfalen.
Wolfgang Wiese, Karlsruhe: Ausstattung in Bewegung. Zur Inneneinrichtung des Mannheimer Schlosses im 18. Jh.
Christian Ottersbach, Esslingen: Ein Residenzschloß für die Reichsstadt - Esslingens barockes Rathaus.
Ulrich Stevens, Brühl: Düsseldorf als Residenzstadt im 17. und 18. Jh.

Samstag, 31. März , nachmittags:
Exkursion nach Heidelberg.

Sonntag, 1. April , vormittags:
Zeremonie und Raumstruktur im 18. Jh.:
Stephan Hoppe, Dortmund: Das Staatsappartement des ersten preußischen Königs im Berliner Stadtschloß als höfische Zeremonial- und Schauraumfolge.
Hans Lange, München: Der fürstliche Residenzbau im 18. Jh. zwischen Decorum und Comodité: Fassade und Raumfolgen im Dreiflügelschloß.
Jarl Kremeier, Berlin: Apartments und Wohnungen in der Würzburger Residenz.
Siegfried Schmeer, Marburg: Exotische Schriften als Dekoration in der höfischen Architektur des 18. Jh.
Frank Druffner, Marburg: Raumstruktur und Innendekoration englischer Landsitze des 18. Jh.
Barabara Rinn, Marburg: Vom ewig scheinenden Stern - Adelige Selbstdarstellung in den Raumprogrammen schleswig-holsteinischer Herrenhäuser des 18. Jh.

Sonntag, 1. April
Tagungsende:
16.00 Uhr - Ende der Tagung.
Alle wesentlichen Zugverbindungen zumindest in bundesdeutsche Großstädte einschl. Berlin werden um 17.00 Uhr bequem erreicht; Karlsruhe liegt an einer der Hauptstrecken.

Formulare zur Tagungsanmeldung sowie Hoteladressen und sonstige Auskünfte auf Anfrage bei:
altwasse@mail.uni-marburg.de

Protokoll 2000 der Wartburg-Gesellschaft

Beginn der Versammlung: Samstag, 1. April 2000, 12.00 Uhr. -Tagungsraum: GNM, Aufseß-Saal
Der Vorsitzende stellte fest, daß die Versammlung ordnungsgemäß einberufen wurde und beschlußfähig ist. Vorab konnten sieben neue Mitglieder begrüßt werden.

TOP 1 - Bericht des Vorstandes

Der Vorsitzende berichtete über den positiven Kassenstand von 42.369,47 DM (zum Ende des Jahres 1999) und die Mitgliederzahl von 177. Der Kassenstand erlaube die Finanzierung des im Druck befindlichen Tagungsbandes Forschungen zu Burgen und Schlössern Band 6, zu erhoffen ist dies auch für Band 7 und 8. Erleichtert ist der Kassenstand durch einen Zuschuß der Stadt Nürnberg in Höhe von 9.000,- für die Jahrestagung 2000.

Besonders arbeitsintensiv im abgelaufenen Jahr war erneut die Vorbereitung der Burgenführerreihe, aus der wieder drei Hefte nunmehr vorgelegt werden können, zur Wartburg, zu Schleswig (Schloß Gottorf), und zur Ronneburg. In Arbeit sind die Drei Gleichen, in Vorbereitung eine elsässische Burg, ggf. die Marienburg (Malbork) und der Crac des Chevaliers. Leider kommen meistens nur Vorschläge von außerhalb, ohne konkrete Verhandlungen - doch gute Burgen kennt der Vorstand i.a. auch. Wichtiger wäre eine Mitwirkung auf breiterer Basis.

Aussprache und Entlastung des Vorstandes

Dankwart Leistikow und D. Steinmetz erstatteten Bericht über die Kassen Jahre 1998 und 1999, nachdem nunmehr auch die früheren Akten geprüft werden konnten. Herr Leistikow äußerte Kritik an der verzögerten Prüfung für 1998, wofür jedoch weder er noch der Vorstand verantwortlich zu machen seien. Er bedauerte die durch den ausgeschiedenen Kassenprüfer verursachte Verzögerung. Die Mitglieder erteilten dem Vorstand daraufhin einstimmig Entlastung für die Jahre 1998 und 1999.

TOP 2 - Gründung des Deutschen Burgenmuseums Cadolzburg

Hierzu konnte auf die Führung am folgenden Tage verwiesen werden. Die Wartburg-Gesellschaft wird um konzeptionelle Mitwirkung und Beratung des Projektes gebeten zumal die Gründung eines Wissenschaftlichen Beirats ansteht.

TOP 3 - Tagung 29. 3. - 1. 4. 2001

Für das Jahr 2001 liegt die Einladung nach Karlsruhe durch Jürgen Krüger vor, Tagungsthema soll der Schloßbau des Barock in Mitteleuropa sein. Einer der Schwerpunkte könnte der Umbau mittelalterlicher Burgen zu Barockschlössern sein, da die üblichen kunsthistorischen Fragestellungen kaum ein Forschungsdesiderat darstellen und daher nicht in den Mittelpunkt der Tagung gerückt werden sollen. Auf jeden Fall soll auch der regionale mittelalterliche Burgenbau Berücksichtigung finden, um dem Interessenprofil der Mitglieder der Wartburg-Gesellschaft zu entsprechen. Der Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

TOP 4: Künftige Tagungen und Publikationen

Tagungen:

Für 2002 liegt eine konkretisierte Einladung in den Ostharz durch Reinhard Schmitt vor.

Für weitere Tagungen wurden Einladungen nach Eisenach (Wartburg) sowie nach Saraspatak ausgesprochen.

Die Mitglieder beschlossen angesichts des 10jährigen Jubiläums der WBG, die Tagung 2002 in Eisenach (Wartburg) durchzuführen. Tagungsschwerpunkt soll der Burgenbau im Historismus sein, als regionaler Schwerpunkt wurde der Burgen- und Schlossbau des südlichen Thüringen (insbesondere Henneberg) bestimmt.

Für 2003 liegt eine Einladung nach Ungarn vor, nur in diesem Jahr ist mit finanziellen Unterstützungen zu rechnen. Thema wäre der Festungsbau und festungsartige Schloßbau im 15. und 16. Jahrhundert. 2004 wird die WBG im Ostharz tagen, falls dies nicht schon 2003 gewünscht wird.

Publikationen:

Band 6 und Band 7 der Forschungen zu Burgen und Schlössern sind im Stadium der Redaktion. Da beide deutschsprachig erscheinenden Bücher viele Beiträge von nicht-deutschsprachigen Autoren haben, macht die Publikation viel Mühe. Die Redaktion arbeitet derzeit an beiden Bänden parallel, der Band, der redaktionell zuerst fertig ist, erscheint auch zuerst (als Band 6). Zur Tagung 1998 liegen noch nicht alle Beiträge vor, doch sind diese besser bearbeitet, zur Tagung 1999 liegen fast alle Beiträge vor, doch manche in sehr unverständlicher Sprache. Die Buchmesse würdigt dies Jahr Polen - dies wissen wir, doch es darf die Redaktion nicht unter Zeitdruck setzen.

Der Tagungsband für Nürnberg sollte auf jeden Fall schneller erscheinen. Der Vorsitzende erbittet die Beiträge innerhalb eines halben Jahres mit allem Material.

TOP 5 - Forschungsprojekt Crac des Chevaliers

Die Einbindung in die Arbeit der WBG wurde durch T. Biller geschildert und durch seinen Kurzvortrag am Abend ergänzt, das Projekt stieß auf einhellige Zustimmung.

TOP 6 - Verschiedenes

Es liegen keine Anträge vor.

gez. Großmann, 19. 4. 2000

Neuerscheinungen der Wartburg-Gesellschaft

In der Reihe Burgen, Schlösser und Wehrbauten in Mitteleuropa sind im Mai diesen Jahres die Hefte 4 bis 6 erschienen. Zur Bestellung einzelner Hefte oder des Abonnements verweisen wir auf den anliegenden Prospekt des Verlages Schnell & Steiner, Regensburg, der auch einen Bestellhinweis auf die Publikation von Jutta Krauß zum Weltkulturerbe Wartburg enthält.

Bei den Führern handelt es sich um:

Band 4: Günter Schuchardt: Weltkulturerbe Wartburg. 64 S., DM 9,80

Band 5: Antje Wendt: Schloß Gottorf. 64 S., DM 9,80

Band 6: Klaus-Peter Decker, G. Ulrich Großmann: Die Ronneburg. 64 S., DM 9,80

Alle Hefte enthalten neue Forschungsergebnisse; die Ausstattung entspricht den ersten drei Heften der Reihe. - Für potentielle Abonnenten seien die geplanten folgenden Hefte genannt:
2001: Die Drei Gleichen (Thüringen),
Burg Ranis (Thüringen; gemeinsam mit der Stiftung Thüringer Schlösser und Gärten),
Schloß Ingolstadt (Bayern).
2002 ff.: Fleckenstein, Cadolzburg, Schloß Horst, Jülich, Hohkönigsburg, Detmold (und weitere Hefte in Planung).

Buchinweise, Rezensionen

Ladislav Svoboda, Jiri Ulovec, Petr Chotebor u.a.: Encyklopedie Ceskych Tvrzí. (= Enzyklopädie befestigter Herrnsitze in Tschechien). I. Teil. A-J. o.O. (Prag) 1998. 4^o, 272 S, gebunden. Zahlreiche Abbildungen, besonders Grundrisse, zu allen Ortsartikeln. 498,- KC (etwa 18,- €)
Das umfangreiche, durch das voluminöse Papier etwas dick geratene, Werk setzt die von T. Durdík eingeleitete Herausgabe gut recherchierter Enzyklopädien fort und befaßt sich mit einem Typ des (befestigten) Herrnsitzes, der zwar nicht so malerisch und auffällig gelegen ist wie die meisten Burgen und Schlösser, dafür aber um so zahlreicher ist. Nach dem inzwischen wieder verlandeten Ansatz der Beschäftigung mit Adelshöfen in Lemgo-Brake könnte dies ein neuer Anlaß sein, sich mit Adelshöfen auseinanderzusetzen, auch wenn die Adelshöfe in der Stadt und die befestigten Herrenhäuser nicht immer das gleiche sind. Das tschechische Werk von insgesamt zehn Autoren, dank der guten Bebilderung trotz der Sprachbarriere auch für nicht-tschechisch sprechende Wissenschaftler ein Gewinn, darf getrost als Anregung und Richtungsweisung verstanden werden.

Tomás Durdík (Hrsg.): Castrum Bene 6. Burg und Stadt. 342 S. mit 19 Aufsätzen, bebildert. 8^o, Broschur.

Daß der Tagungsband der im Juni 1998 in Pisek durchgeführten Tagung noch 1999 erschien, spricht für ein konsequentes und zügiges Handeln, auf das die Wartburg-Gesellschaft nur mit Hochachtung blicken kann, wobei allerdings (wie am Schluß des Buches ausdrücklich vermerkt) insbesondere auf eine sprachliche Redaktion verzichtet wurde, die mitunter sehr viel Zeit in Anspruch nimmt. Hervorzuheben sind auch die englischen Summaries, trotz einer nicht unerheblich von Tschechen und Ungarn bestrittenen Tagung in der Tagungssprache Deutsch.

Die Wahl des Themas hat zu einer Reihe sehr interessanter Aufsätze geführt, die das Buch interessanter machen als manch anderen Tagungsband. Hervorzuheben wären etwa die Beiträge über die Landsitze Prager Bürger, die Stadtburgen von Ecilburg und Ofen, das Verhältnis von Burg und Stadt im mittelalterlichen Polen, in Böhmen, in Lettland und im Ermland; nicht minder interessant sind Einzelbefunde wie die zur Pfalzkapelle in Graz, die Befestigungsanlagen von Eisenstadt sowie über das Schloß Gomaringen und das Wäscherschloß, letztere allerdings unter einem völlig irreführenden Titel, der suggeriert, auf das Verhältnis von Bauformen in Burg und Stadt Südwestdeutschlands einzugehen. Stephan Uhl unterliegt hier, wie ähnlich schon bei seiner Habilitationsschrift, dem Problem, daß er seine gründlichen und gut dokumentierten Baubefunde in den falschen Rahmen stellt und sich damit eigentlich unter Wert verkauft, denn nicht zum ersten Mal lenkt Uhl den Blick auf bislang wenig beachtete Nebengebäude sowie auf Fachwerkkonstruktionen innerhalb der Burgen.

Ein Beitrag von H. Weingärtner über das Verhältnis von Stadt und Burg am Beispiel Nürnbergs gehört demgegenüber leider zu den schwächsten des Buches. Wenn ein Autor dabei ist, über ein Thema zu promovieren und er deshalb noch nichts sagen will, so sollte er es auch nicht tun; wenn er gleich mehrfach nichts sagt, auch in Vorträgen in Nürnberg, könnte der - sicher falsche - Eindruck entstehen, daß er gar nichts Neues weiß. Zur Stadtmauer sagt Weingärtner nichts Neues, zur Burg wußte er offenbar noch nichts, nicht einmal die Quelle für seine Abbildung war ihm bekannt, denn sonst hätte er die schöne Zeichnung der hochbedeutenden Renaissancebefestigung vor der Kaiserburg nicht als flauere Fotokopie (eine kritischere Redaktion hätte so ein Bild allerdings abgelehnt) eines städtischen Katalogs, sondern als Originalfoto aus dem Germanischen Nationalmuseum verwendet.

U.G.

Malte Bischoff: Geschichte der Deutschen Burgenvereinigung 1899 - 1957. Die Ära Ehardt. Veröffentlichungen der Deutschen Burgenvereinigung, Reihe B: Schriften Band 5 (zugleich Burgen und Schlösser, 1998, Heft IV).

Man darf es als eine ungewöhnliche Publikation bezeichnen, was Malte Bischoff der Fachwelt mit diesem 84. S. starken Büchlein vorgelegt hat. Überaus materialreich, nebenbei auch mit interessanten

Abbildungen aus der Geschichte der Vereinigung, gibt das Heft in einer für einen Verein ungewöhnlich selbstkritischen Weise Auskunft über seine Geschichte. Aus heutiger Sicht würde man von einem Denkmalsturz sprechen, wäre die Geschichte Bodo Ehardts (und seines Sohnes Fritz) sowie der Burgenvereinigung nicht überaus zeittypisch, sei es was die Epoche des Kaiserreiches als auch die des Dritten Reiches angeht. Vermutlich waren auch den besser Eingeweihten die Verdienste von Prinz Oskar von Preußen nicht bewußt, der den nationalsozialistischen Zugriffen mehr zu widerstehen verstand als etwa Bodo Ehardt. Die Publikation gibt einen Einblick in Vereinsstrukturen der Kaiserzeit und ihre Nachwirkungen, die manche Diskussion selbst der letzten Jahre verständlich machen. Ehardt verstand teilweise die Vereinigung als sein Privateigentum und agierte dementsprechend, etwa indem er den Vorstand entmachtete, sich zum alleinigen juristischen Vertreter machte und zugleich von der Vereinigung ein Monatsgehalt von 300,-- RM und 5% des Jahresumsatzes kassierte, ein für die Zeit durchaus stolzer Lohn, zumal er eine Wohnung auf der Burg erhielt. Mit zahlreichen Details und Quellen erläutert Bischoff die Geschichte der Burgenvereinigung in ihrem zeitgeschichtlichen Kontext und ihren spezifischen, teils noch heute aktuellen Gegebenheiten. Man darf dem Autor und dem Herausgeber dazu gratulieren.
U.G.

Der Griff nach der Krone. Die Pfalzgrafschaft bei Rhein im Mittelalter. Begleitpublikation zur Ausstellung der Staatlichen Schlösser und Gärten Baden-Württemberg, Bd. 4. Redaktion Volker Rödel. Schnell & Steiner, Regensburg 2000. ISBN 3-7954-1327-3 (Softcover, Bezug nur in der Ausstellung) 3-7954-1386-9 (Hardcover, Bezug über den Buchhandel). 4^o, 375 S., zahlr., vielfach farbige Abb.

Der Band gliedert sich in einen Aufsatzteil (180 S.) und einen Katalogteil. Die Aufsätze behandeln vor allem historische Fragen der Pfalz im Spätmittelalter, aber auch das Heidelberger Schloß vom 13. bis zum 15. Jahrhundert (Achim Wendt, Manfred Benner).

Ulf Schirmer: Castel del Monte. Forschungsergebnisse der Jahre 1990 bis 1996. In Zusammenarbeit mit Günter Hell, Ulrike Hess, Dorothee Sack, Werner Schnuchel, Christoph Uricher und Wolfgang Zick, mit Fotografien von Rafael Cardenas-Dopf. Heidelberger Akademie der Wissenschaften. Forschungsstelle archäologisch-baugeschichtliche Erforschung des Castel del Monte. Mainz, 2000. ISBN 3-8053-2657-2, 2^o, Leinen, 103 S., 40 Tafeln, 7 Planbeilagen. DM 98,-- (50,11 €). Die aufwendige Publikation basiert auf der Neuvermessung des Castel del Monte und schließt Baubeobachtungen im Rahmen der Aufmaßeinheiten mit ein, so daß nach einer Literaturliste von 400 Titeln über die Burg erstmals eine solide planerische Grundlage nachgereicht werden kann. Vermutlich ist es auch das erste Mal, daß Maßverhältnisse an einem europäischen Bauwerk nicht spekulativ und mystifizierend, sondern seriös und begründet dargestellt werden.

Edith Ulferts: Große Säle des Barock - Die Residenzen in Thüringen. Zugleich Dissertation der Philipps-Universität Marburg. Michael-Imhof-Verlag, Petersberg 2000. ISBN 3-932526-56-2, 4^o, Broschur, 207 S., 160 Abb., DM 98,--

Zu einer Reihe an den Universitäten Marburg und Jena, die sich mit den Residenzen in Thüringen beschäftigt, gehört die vorgelegte Dissertation, die im Rahmen dieses Projektes einen ganz wesentlichen Bereich behandelt und auch über Thüringen hinaus von Belang ist. Thüringen selbst ist für viele westdeutsche Kunsthistoriker noch immer eine terra incognita. Von der großen Tradition der Universität Marburg hinsichtlich der Architekturphotographie spürt man aber leider wenig, hier scheint die Autorin von den zuständigen Stellen und nicht zuletzt von der Universität etwas allein gelassen worden zu sein. Michael Imhof hat in solider verlegerischer Qualität das Beste aus den Abbildungen gemacht.

Architektur - Struktur - Symbol. Streifzüge durch die Architekturgeschichte von der Antike bis zur Gegenwart. Festschrift für Cord Meckseper zum 65. Geburtstag. Herausgegeben von Maike Kozok, Michael Imhof-Verlag, Petersberg, 1999. ISBN 3-932526-52-X, 4^o, Leinen, 493 S., 35 wissenschaftliche Aufsätze zur Architekturgeschichte, vielfach zur Burgenforschung, DM 258,--
Zu den Beiträgen über den Burgenbau zählen der Aufsatz von Thomas Biller, Daniel Burger und Hans-Heinrich Häffner über Beobachtungen an den Burgen Montréal (Shobaq), Li Vaux Moïse (Wu'eira) und Kerak, Johannes Cramer über das Kaiserhaus in Seligenstadt, Dankwart Leistikow über "den Thurm zu Krautheim", das Porträt eines Bergfrieds, Alexander Antonow über Castel del Monte, Udo Liessem zum Castello dell'Imparatore in Prato, Reinhard Schmitt über die achteckigen Türme im Schloß Neuenburg bei Freyburg an der Unstrut, Bettina Jost zur Burg Normannstein bei Treffurt und Stefan Uhl über die Baugeschichte des alten Schlosses in Stuttgart. Nicht minder bedeutsam sind die Beiträge über den Kirchenbau, wobei die Aufsätze von Roland Möller über Ziegel von der Klosterkirche Paulinzella und Michael Alexander Flechtner über St. Croix beim Kloster Montmajour

nahe Arles hervorgehoben seien. Der historische Hausbau ist darüber hinaus mit Beiträgen zu bedeutenden Häusern in Herford, Hameln und Schwerin vertreten.